

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister		Vorlage Nr.: 407/2023 öffentlich			
Dezernat: II FBL: Frau Hüge AbtL: Herr Maier Verfasser/in: Frau Tomkins		Mitzeichnungen			
Vorgesehene Beratungsfolge					
Gremium					Datum
A.f. Kinder, Jugend und Familie					27.11.2023

TOP	Mitteilung Aktueller Sachstand Projekt „kinderstark – NRW schafft Chancen“ – Handlungsfeld „Stärkung kommunaler Vernetzung im Rahmen des Auf- und Ausbaus der Präventionskette
------------	---

Erläuterungen:

Die Kreisstadt Bergheim ist bereits seit vielen Jahren auf dem Weg gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen für ein gelingendes Aufwachsen zu ermöglichen und zu fördern.

Kinder- und Jugendarmut hat viele Dimensionen: materiell, gesundheitlich, kompetenz- und bildungsbezogen, sozialkulturell sowie psychosozial. Hierbei gelten Mehrkindfamilien, Alleinerziehend, Migrationshintergrund, Bildung-/ Sprache und Arbeitslosigkeit als Risikofaktoren für Kinder- und Jugendarmut. Die Familiensituation und Belastungslagen von Familien sowie das Umfeld in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen haben starken Einfluss auf die Bildungsbiographien der Kinder und Jugendlichen. Durch die Bergheimer Präventionskette sollen Kinder, Jugendliche und Familien frühzeitig von der Schwangerschaft bis zum qualifizierten Übergang Schule/ Beruf bestmöglich mit Angeboten in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales unterstützt werden, um ein gelingendes Aufwachsen und somit einen guten Start ins (Berufs-) Leben zur ermöglichen. Die damit verbundene Förderung einer guten Eltern-Kind-Beziehung, Gesundheit, Bildung und ein stabiles Umfeld tragen maßgeblich dazu bei, der Armut zu entkommen.

Insbesondere im Hinblick auf die aktuellen und globalen Entwicklungen und die damit verbundenen politischen Debatten zur Kinder- und Jugendarmut, wie z.B. Flucht und Zuwanderung, Kindergrundsicherung, Pakt gegen Kinder- und Jugendarmut NRW, wird dem Thema eine sehr hohe Bedeutung zugemessen.

Um der Herausforderung der Kinder- und Jugendarmut in der Kreisstadt Bergheim zu begegnen und dieser entgegenzuwirken, bedarf es der Bündelung aller Kräfte und eine enge Zusammenarbeit aller handelnden Personen. Passgenaue kommunale Unterstützungsleistungen müssen „vom Kind aus“ gedacht werden und sollen vorhandene Barrieren zwischen den unterschiedlichen Systemen und Zuständigkeiten überwinden sowie Lücken schließen.

Die Kreisstadt Bergheim nimmt seit August 2020 am Projekt „kinderstark – NRW schafft Chancen“ des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW teil. Mit der Teilnahme am Projekt konnte bereits ein Lotsendienst in Kinder- und Jugendarztpraxen und gynäkologischen Arztpraxen aufgebaut werden, über welchen im Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familie am 07.09.2021 berichtet wurde (vgl. Vorlage 338/2021). Ein weiterer Projektbaustein, welcher prioritär gefördert wird, ist die Stärkung kommunaler Vernetzung im Rahmen des Auf- und Ausbaus der Präventionskette. Hierbei sieht der Qualitätsrahmen des Projektes „kinder-

stark – NRW schafft Chancen“, welcher Bestandteil der Landesförderung ist, verpflichtend die Einrichtung einer kommunalen ämter- und dezernatsübergreifenden Steuerungsgruppe sowie die Entwicklung einer Präventionsstrategie vor. Im Rahmen einer ämter- und dezernatsübergreifenden Steuerungsgruppe soll eine kommunale Gesamtstrategie der Bergheimer Präventionskette für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen entwickelt werden. Hierbei sollen sowohl strategische Ziele festgeschrieben und präventive Maßnahmen abgestimmt als auch eine entsprechende Qualitätsentwicklung eingerichtet werden.

Denn eine gute Vernetzung von Kinder- und Jugendhilfe, Bildung, Gesundheit, Soziales, Teilhabe, Sport, Kultur und Stadtentwicklung leistet einen wichtigen Betrag zum gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Dieses Vorhaben ist ein langfristiger Prozess.

Zunächst wurde bereits ein Leitgedanke für das gesunde und gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen entwickelt:

Die Kreisstadt Bergheim möchte gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen für ein gelingendes Aufwachsen ermöglichen! Gemeinsam mit allen kommunalen Akteurinnen und Akteuren und vielen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern entlang der kommunalen Präventionskette sollen passgenaue Angebote zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien geschaffen und Zugänge erleichtert werden.

Anschließend wurde das Projektvorhaben im Rahmen der Veranstaltung „Zukunftswerkstatt Kommune“ am 06.04.2022 im Medio einer breiten (Fach-) Öffentlichkeit vorgestellt.

Als Nächstes soll nun ab Januar 2024 die ämter- und dezernatsübergreifende Steuerungsgruppe aufgebaut und umgesetzt werden. Die Steuerungsgruppe liegt, im Gegensatz zum Handlungsnetzwerk Frühe Hilfe & Kinderarmut, welches auf der operativen Ebene liegt, auf der strategischen Ebene.

Folgende Schritte auf dem Weg zu einer kommunalen Gesamtstrategie der Bergheimer Präventionskette sind, angelehnt an den Qualitätsrahmen des Projektes, notwendig:

- Schritt 1: Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Prävention, Präventionsketten und gelingendem Aufwachsen
 - Gegenseitiges Kennenlernen
 - Was verstehen wir unter Prävention und gelingendem Aufwachsen?
 - Was sind die Präventionsketten und wofür sind diese gut?
 - Was ist der gesetzliche Auftrag? (SGB VIII)
 - Was bedeutet Teilhabe und Chancengleichheit?
 - Was bedeutet Kinderarmut?
 - Was bedeutet präventives Handeln für die einzelnen handelnden Personen entlang der Präventionskette?
 - Sinnfokussierung (WHY? Begriff aus dem Qualitätsrahmen „kinderstark – NRW schafft Chancen“)
- Schritt 2: Bedarfsanalyse
 - Zusammentragen der Bedarfe und Herausforderungen der Familien, Kinder und Jugendlichen aus den verschiedenen Bereichen

- Identifikation der „Baustellen und Lücken“
 - Priorisierung der Bedarfe und Handlungsnotwendigkeit
 - Sensibilisierung und Zielfokussierung
- Schritt 3: Entwicklung einer kommunalen Gesamtstrategie für die Bergheimer Präventionskette
 - Entwicklung und Festlegung von strategischen Zielen, richtungsweisend
 - Herausforderungen strategisch und sinnfokussiert begegnen
 - Hinweis: Strategische Ziele beschreiben welche „Hebel“ bewegt werden müssen, um Problemlagen und Herausforderung zu begegnen und der Umsetzung der gemeinsamen Vision näher zu kommen, sie beschreiben jedoch keine konkreten Handlungsschritte
 - Leitgedanken, die sich anschließend im Handeln wiederfinden und dort mit „Leben gefüllt“ werden (operative Ebene)
- Schritt 4: Entwicklung von Präventionsmaßnahmen, bzw. Abgleich mit bereits bestehenden Präventionsmaßnahmen
 - Entwicklung, bzw. Erhaltung oder Modifizierung von geeigneten Präventionsmaßnahmen auf Grundlage der kommunalen Gesamtstrategie (strategische Ziele) der Bergheimer Präventionskette
 - Maßnahmen sammeln, verwerten, entwickeln
 - Passgenaue, bedarfsgerechte und zielführende Maßnahmen, die sich an der Lebenswelt der Adressatinnen und Adressanten (Kinder, Jugendliche, Familien) orientieren
 - Wie können die Ziele mit welchen Maßnahmen umgesetzt werden?
 - Heruntergebrochen auf die operative Ebene: Was bedeutet dies alles (strategische Ziele, Leitbild, etc.) für Verwaltungshandeln, politisches Handeln und Handeln der Akteure auf operativer Ebene
 - Maßnahmen können gemeinsam mit den handelnden Personen auf operativer Ebene umgesetzt werden. Diese bilden die Brücke zu den Adressatinnen und Adressanten.
- Schritt 5: Wirksamkeit und Qualitätsentwicklung
 - Wirken die Maßnahmen? Ist das Präventionsangebot in Bezug auf die strategischen Ziele passend oder muss nachgesteuert werden?
 - regelmäßige Reflexion der Zielerreichung
 - Entwicklung und Festlegung von Indikatoren (Anhaltspunkte) zur Zielüberprüfung und Zielbemessung:
Woran erkennen wir, dass wir die Ziele erreicht haben? Wann ist das Problem/ der Bedarf behoben? Wann hat das präventive Handeln Erfolg? Wie und wann sind (Verhaltens-) Veränderungen festzustellen und sichtbar?
- Schritt 6: Verstetigung, Evaluation und Weiterentwicklung
 - Langfristige, systematische und regelmäßige Evaluation und die damit verbundene Weiterentwicklung von präventiven Angeboten entlang der Präventionskette.

Die Schritte 4 – 6 sind als ständiger Prozess zu verstehen. Hierbei geht es darum im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Bergheimer Präventionskette die strategischen Ziele, Maßnahmen und Wirkungen fortlaufend immer wieder zu überprüfen, zu analysieren und gegeben falls entsprechend der aktuellen Entwicklungen weiterzuentwickeln bzw. zu verändern (Steuerung).

Das Konzept zur Umsetzung der ämter- und dezernatsübergreifenden Steuerungsgruppe sieht neben einer regelmäßige Berichterstattung im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie auch eine Beteiligung von politischen Vertreterinnen und Vertretern im Rahmen eines Workshops, sowie die abschließende Beschlussfassung zur kommunalen Gesamtstrategie der Bergheimer Präventionskette im Af-KJF vor.